

# SCHWEIZERISCHE WEINZEITUNG

*Aus Liebe zum Wein. Seit 125 Jahren.*

AUSGABE 05 — MAI 2018

BORDEAUX-JAHRGANG 2017

**FROST,  
FRUST,  
FREUDE**

**SPANIEN, ITALIEN**

Gute Weine, die keine  
20 Franken kosten

**WEINWELT IM UMBRUCH**

In der Produktion,  
beim Konsum, im Handel

**BURGENLAND**

Nie gekannte Vielfalt



## Produktion, Konsum, Handel: Die Weinwelt im Umbruch

Schrumpfende Anbauflächen, Konzentration auf wenige Sorten, stagnierende Produktion, zunehmender Export, verschärfter Preiskampf – die Globalisierung verändert auch die Weinwelt. Zwei neue Studien dokumentieren die Verschiebungen in der Produktion, im Konsum und im Handel.

Text: Stefan Keller

Von Philippine de Rothschild stammt der Satz: «Wein zu machen, ist eine recht einfache Sache, bloss die ersten 200 Jahre sind schwierig.» Wein zu verkaufen, hingegen bleibt schwierig: Obwohl die weltweite Anbaufläche rückläufig ist, liegt die jährliche Überproduktion bei über 10 Prozent.

In den traditionell bedeutenden Anbauländern Frankreich, Spanien, Italien und Portugal ist der Pro-Kopf-Konsum eingebrochen. In den vergangenen 60 Jahren sank er in Spanien und Italien um 75 Prozent, in Frankreich um 66 Prozent und in Portugal um 40 Prozent.

Seit 1960 ging in diesen Ländern die Anbaufläche von 6,5 Millionen auf 2,6 Millionen Hektaren zurück. Da in den jeweiligen Heimmärkten immer weniger Wein verkauft werden kann, wird das Exportgeschäft angekurbelt. So lag der globale Weinexport 1960 noch bei 5 Prozent der Gesamtproduktion, 1990 betrug er bereits 15 Prozent, und jetzt sind es mehr als 40 Prozent. Spanien exportiert 58 Prozent seiner Weine, Portugal 47 Prozent, Italien 40 Prozent, Frankreich 32 Prozent.

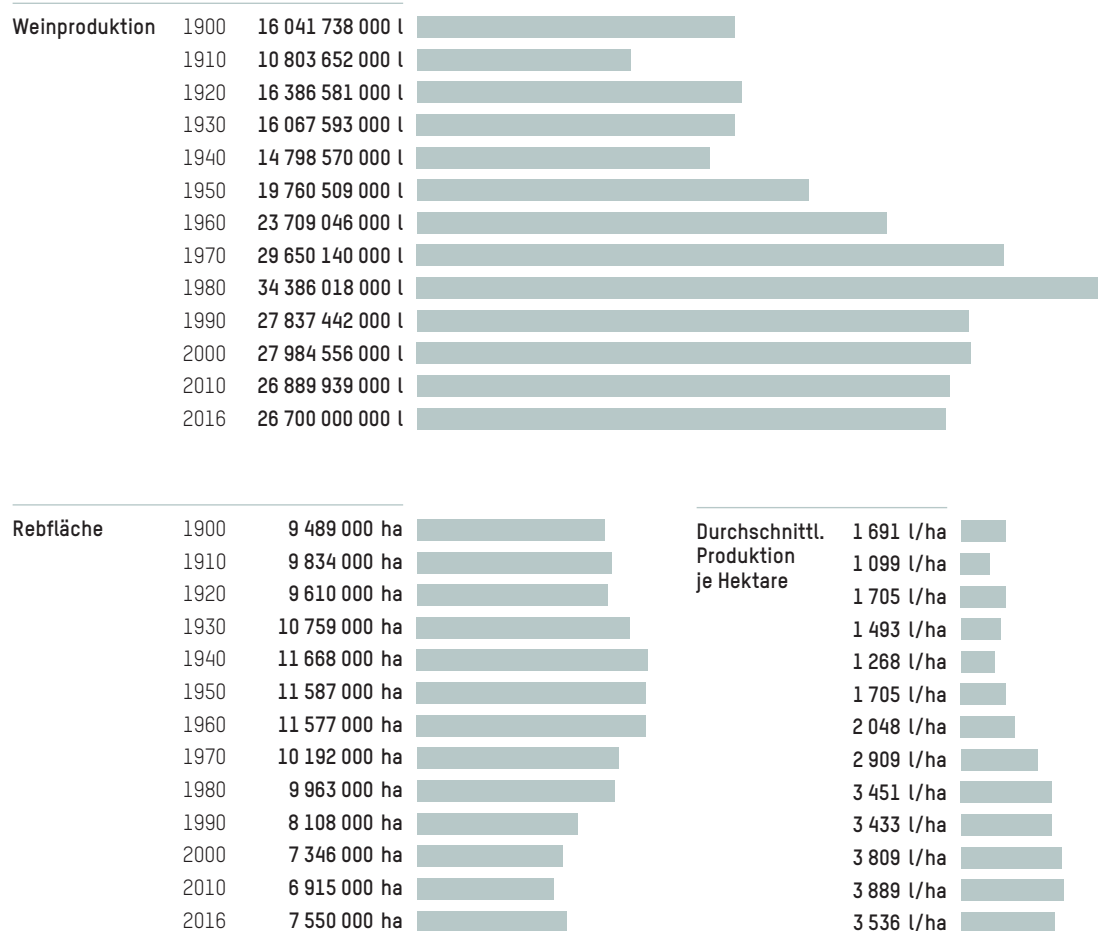
Der Rückgang der Rebflächen in den traditionellen Weinbauländern ist auch eine Folge des verstärkten internationalen Wettbewerbs. Australien, Chile oder Südafrika beispielsweise sind zu starken Mitbewerbern geworden. Dies führte in Europa zu teilweise bössartigen Reaktionen. Noch Anfang 2000 verglich der Weinproduzent und Präsident der Union interprofessionnelle des vins du Beaujolais, Maurice Large, australische Weine mit Coca-Cola und deren Konsumenten mit Philistern, und ein Bericht des französischen Land-

wirtschaftsministeriums aus dem Jahr 2001 gipfelte in der Aussage: «Bis vor ein paar Jahren war der Wein Teil von uns, wir waren sein Zentrum, der unvermeidliche Referenzpunkt. Heute sind die Barbaren losgelassen: Australien, Neuseeland, USA, Chile, Argentinien, Südafrika.» Auch traditionelle Konsumenten sind besorgt, sie befürchten, dass die

während Jahrhunderten entstandenen vielfältigen Betriebe mit leidenschaftlichen Winzern und handwerklich hergestellten, ganz unterschiedlichen und differenzierten Weinen verschwinden und einer industriellen, gleichgeschalteten Herstellung weichen. Doch auch Produzenten aus der Neuen Welt sind gefordert. Nie wurde Wein so intensiv


international gehandelt wie heute, und nie zuvor waren Konkurrenzkampf, Informationsgeschwindigkeit und Volatilität der Preise grösser. Die Entwicklung des Weinexports unterteilt sich in zwei Globalisierungswellen. Die erste setzte Mitte des 19. Jahrhunderts ein. Damals entfielen auf fünf europäische Länder vier Fünftel der weltweiten


**WEINPRODUKTION WELTWEIT, REBFLÄCHE WELTWEIT: ENTWICKLUNG SEIT 1900**  
MENGE (LITER), FLÄCHE (HEKTAREN)

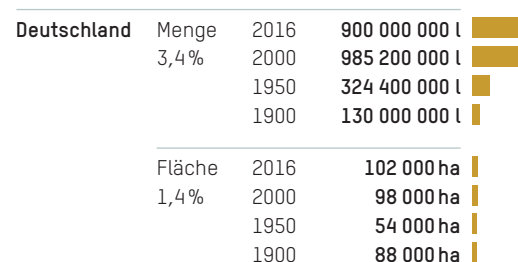
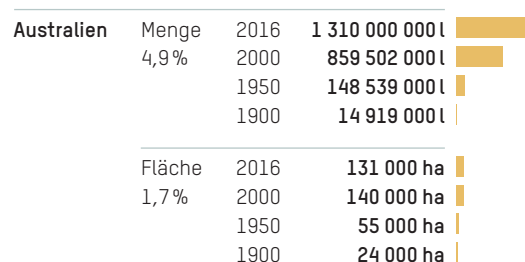
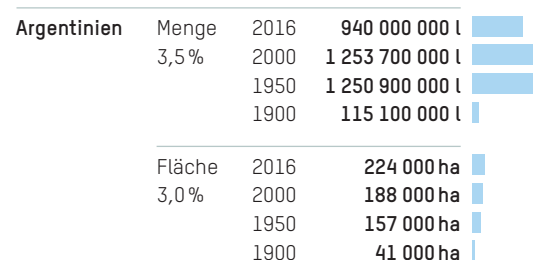
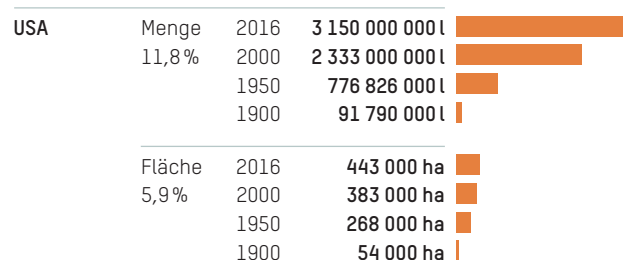
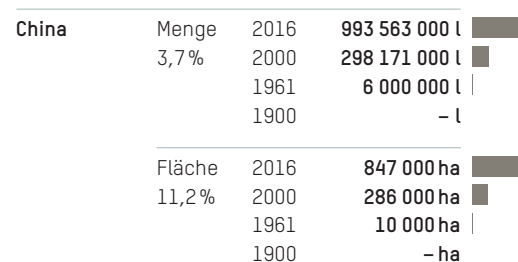
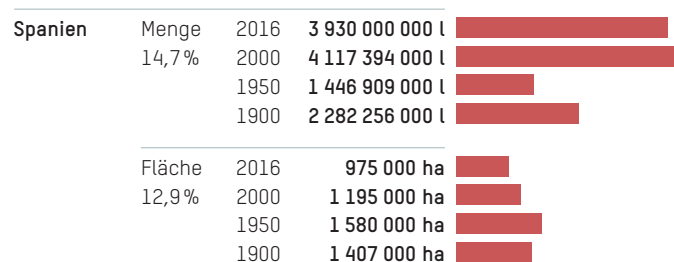
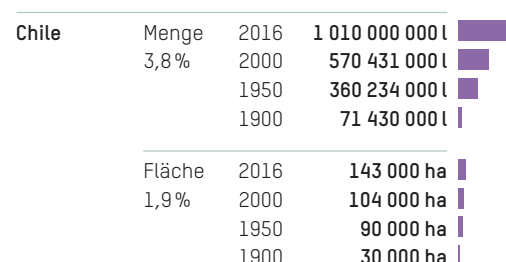
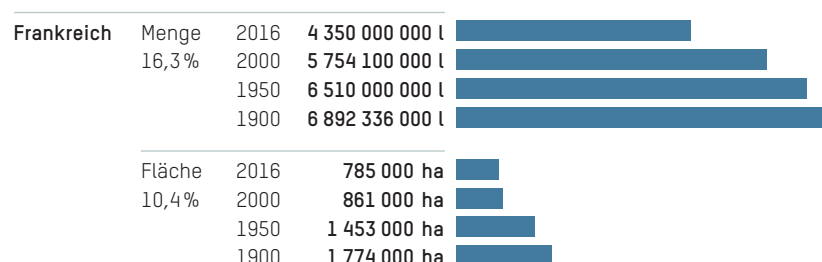
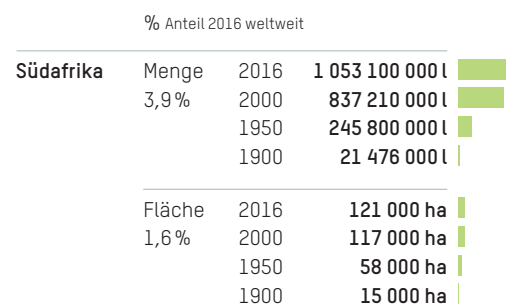
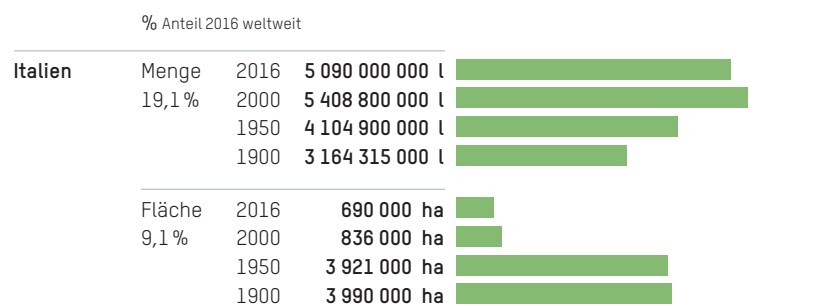


## WEINPRODUKTION UND REBFLÄCHE IN DEN TOP-25-LÄNDERN: ENTWICKLUNG SEIT 1900

MENGE (LITER), FLÄCHE (HEKTAREN), ANTEIL AN WELTPRODUKTION 2016 (PROZENT), ANTEIL REBLÄCHE WELTWEIT 2016 (PROZENT)

 Total Rebfläche 2016: 7 550 000 ha  
Anteil Top 25: 55 %

 Total Weinproduktion 2016: 26 700 000 000 l  
Anteil Top 25: 62 %



% Anteil 2016 weltweit					% Anteil 2016 weltweit					% Anteil 2016 weltweit				
Portugal	Menge	2016	600 000 000 l		Österreich	Menge	2016	200 000 000 l		Georgien	Menge	2016	110 000 000 l	
		2,2%	2000	637 769 000 l			0,7%	2000	173 745 000 l			0,4%	2000	71 700 000 l
			1950	850 200 000 l				1950	129 100 000 l				1950	– l
			1900	521 306 000 l				1900	164 281 000 l				1900	– l
	Fläche	2016	195 000 ha			Fläche	2016	46 000 ha			Fläche	2016	48 000 ha	
		2,6%	2000	232 000 ha			0,6%	2000	48 000 ha			0,6%	2000	62 000 ha
			1950	360 000 ha				1950	35 000 ha				1950	– ha
			1900	250 000 ha				1900	49 000 ha				1900	– ha
Russland	Menge	2016	560 000 000 l		Ungarn	Menge	2016	190 000 000 l		Schweiz	Menge	2016	90 000 000 l	
		2,1%	2000	309 000 000 l			0,7%	2000	429 900 000 l			0,3%	2000	127 572 000 l
			1950	304 444 000 l				1950	360 000 000 l				1950	72 100 000 l
			1900	236 920 000 l				1900	157 226 000 l				1900	210 300 000 l
	Fläche	2016	45 000 ha			Fläche	2016	68 000 ha			Fläche	2016	15 000 ha	
		0,6%	2000	61 000 ha			0,9%	2000	89 000 ha			0,2%	2000	15 000 ha
			1950	421 000 ha				1950	230 000 ha				1950	11 000 ha
			1900	125 000 ha				1900	191 000 ha				1900	32 000 ha
Rumänien	Menge	2016	330 000 000 l		Moldawien	Menge	2016	170 000 000 l		Ukraine	Menge	2016	75 000 000 l	
		1,2%	2000	545 300 000 l			0,6%	2000	111 200 000 l			0,3%	2000	129 000 000 l
			1950	425 000 000 l				1950	– l				1950	– l
			1900	374 974 000 l				1900	– l				1900	– l
	Fläche	2016	191 000 ha			Fläche	2016	140 000 ha			Fläche	2016	66 000 ha	
		2,5%	2000	45 000 ha			1,9%	2000	141 000 ha			0,9%	2000	99 000 ha
			1950	223 000 ha				1950	– ha				1950	– ha
			1900	177 000 ha				1900	– ha				1900	– ha
Neuseeland	Menge	2016	313 900 000 l		Brasilien	Menge	2016	160 000 000 l		Kroatien	Menge	2016	45 000 000 l	
		1,2%	2000	60 200 000 l			0,6%	2000	300 000 000 l			0,2%	2000	189 100 000 l
			1950	2 080 000 l				1950	62 100 000 l				1950	– l
			1900	140 000 l				1900	37 881 000 l				1900	– l
	Fläche	2016	36 000 ha			Fläche	2016	85 000 ha			Fläche	2016	26 000 ha	
		0,5%	2000	10 000 ha			1,1%	2000	60 000 ha			0,3%	2000	59 000 ha
			1950	0 ha				1950	36 000 ha				1950	– ha
			1900	0 ha				1900	11 000 ha				1900	– ha
Griechenland	Menge	2016	260 000 000 l		Bulgarien	Menge	2016	120 000 000 l		Türkei	Menge	2014	44 707 000 l	
		1,0%	2000	368 000 000 l			0,4%	2000	183 372 000 l			0,0%	2000	24 766 000 l
			1950	394 000 000 l				1950	181 800 000 l				1950	13 800 000 l
			1900	77 000 000 l				1900	192 900 000 l				1900	22 000 000 l
	Fläche	2016	105 000 ha			Fläche	2016	67 000 ha			Fläche	2016	480 000 ha	
		1,4%	2000	125 000 ha			0,9%	2000	111 000 ha			6,4%	2000	535 000 ha
			1950	233 000 ha				1950	149 000 ha				1950	811 000 ha
			1900	137 000 ha				1900	104 000 ha				1900	334 000 ha

Weinproduktion, und drei weitere europäische Länder trugen gesamthaft nochmals 7 Prozent dazu bei. Die zunehmende Industrialisierung mit dem Ausbau der Verkehrswege – unter anderem durch Eisenbahnlinien – führte zu einem Handelswachstum über die Grenzen hinweg.


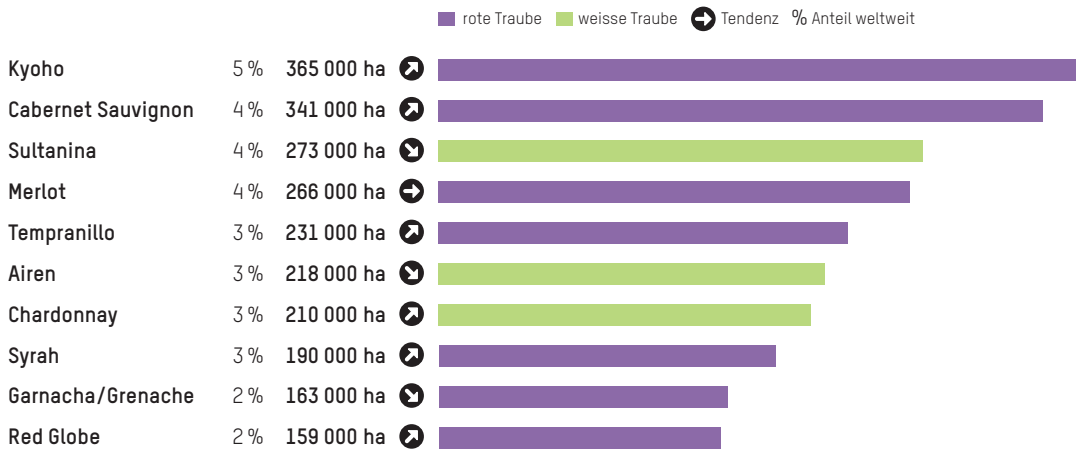
Für Wein lag das Potenzial in Ländern ohne eigene Produktion und mit einem wenig entwickelten Weinmarkt. Durch das Auftauchen der Reblaus in Europa entstand zusätzliche Dynamik. Ab 1864 zerstörte der aus Amerika eingeführte Schädling eine Mehrheit der europäischen Rebberge.

Eine der Folgen: Frankreich forcierte den Weinbau in seiner Kolonie Algerien. Betrug 1870 der Anteil Algeriens an der Weltproduktion 0,1 Prozent, so war er bis 1910 auf 8 Prozent angewachsen. Zudem begann Frankreich, in grossem Stil Weine aus Spanien, später auch aus Italien und Griechen-

land zu importieren. Das dauerte so lange, als deren Produktionsgebiete noch nicht von der Reblaus befallen waren und man noch kein Rezept zur Bekämpfung der Reblaus gefunden hatte. Zum Erliegen kam die erste Globalisierungswelle mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs.

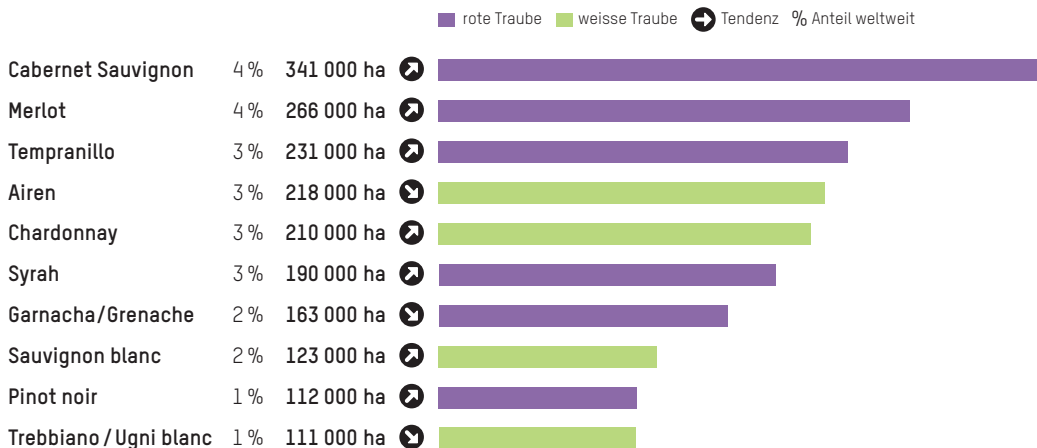
## REBSORTEN: TOP 10 WELTWEIT (2015)

FLÄCHE (HEKTAREN), ANTEIL GESAMTANBAUFLÄCHE (PROZENT)


 Total Anbaufläche: 7 600 000 ha  
 Anteil Top 10: 32 %


## WEINTRAUBEN: TOP 10 WELTWEIT (2015)

FLÄCHE (HEKTAREN), ANTEIL GESAMTANBAUFLÄCHE (PROZENT)


 Total Anbaufläche: 7 600 000 ha  
 Anteil Top 10: 26 %


Ab 1960 begann die zweite Globalisierungswelle, die sich ab 1990 beschleunigte. Gründe dafür waren unter anderem die Umwälzungen in Osteuropa und die Öffnung Chinas. Bis zu diesem Zeitpunkt galt Wein im Export unter den landwirtschaftlichen Produkten als Nischenprodukt. Ein beispielloser Boom setzte ein und veränderte den Stellenwert massiv. Für viele Konsumenten mittleren Einkommens in immer mehr Ländern kam es zu einer enormen Verbesserung bezüglich Weinquali-

tät und Weinauswahl, und dies bei erschwinglichen Preisen. Doch nicht alle Produzenten profitierten davon. Die Länder der südlichen Hemisphäre setzten mit ihrer Exportoffensive die europäischen Produzenten unter Druck. Diese hatten zudem seit den 1960er-Jahren einen sinkenden Konsum in ihren Heimmärkten hinzunehmen. Generell hat der Exportboom zu einem verschärften Preiskampf geführt und selbst billig produzierende Länder stehen unter Druck. Der wachsende

asiatische Markt steht im Fokus, allem voran der chinesische. China jedoch hat sich seit den späten 1990er-Jahren rasant zu einem grossen Weinproduzenten entwickelt, die Jahresproduktion liegt heute bei einer Milliarde Liter, dies sind 4 Prozent der weltweiten Menge und ist zehnmal mehr, als in der Schweiz gekeltert wird. Fast jeder fünfte Cabernet-Sauvignon-Rebstock steht heute in China, 60 000 Hektaren sind damit bepflanzt (Frankreich: 48 000 ha).

Grossen Einfluss bei der Handelsentwicklung haben Zölle. Mitte des 19. Jahrhunderts waren Russland und Grossbritannien die grössten Importmärkte. Durch den Zollabbau in Grossbritannien 1860 stiegen dessen Einfuhren schlagartig um ein Vielfaches. Heute profitieren etwa Neuseeland und Australien durch Freihandelsabkommen mit China. Indirekten Einfluss auf den Exportmarkt haben auch institutionelle Weichenstellungen. Nach der ersten Globalisierungswelle begann von Frankreich aus eine verstärkte Regulierung der Produktion. Durch sein AOC-System, das in ähnlicher Form in ganz Europa Einzug gehalten hat, sind etwa regionenübergreifende Blends verboten. Dies hat zur Folge, dass in Westeuropa im Vergleich zur Neuen Welt nur wenige multinationale Weinhersteller existieren. Die vier grössten europäischen Firmen decken 10 bis 20 Prozent der Verkäufe in ihren Heimmärkten ab, in der Neuen Welt entfallen diesbezüglich auf die grössten Firmen 50 bis 80 Prozent. Darin unterscheidet sich die europäische Weinbranche auch von der Bier-, Spirituosen- und Softdrinkindustrie. In den letzten 2000 Jahren galt Wein vor allem als europäisches Kulturgut. Der Grossteil der Produktion war für den Heimmarkt bestimmt. Durch die Kolonialisierungen Mitte des letzten Jahrtausends wurden vereinzelt in den Überseeländern Reben für die Weinherstellung gepflanzt, diese war aber in erster Linie für die Auswanderer bestimmt. Was während der ersten Globalisierungswelle, die ab 1830 einsetzte und bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs dauerte, exportiert wurde, war eines von mehreren Gütern, die in Ländern ohne Weinproduktion als Luxus galten und nur einer kleinen Schicht zugänglich waren. Noch 1920 lagen 95 Prozent der Weinproduktion in europäischen Händen. Erst mit dem Einsetzen der zweiten Globalisierungswelle in den 1960er-Jahren kam es zu einer weltweiten Demokratisierung des Weinkonsums, und dies in einer Vielzahl von Ländern. Trauben werden auf weniger als 0,2 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzflächen angebaut, und

# WEINTRAUBEN: TOP-10-LÄNDER NACH ROTEN SORTEN (2015)

FLÄCHE (HEKTAREN), ANTEIL GESAMTANBAUFLÄCHE (PROZENT)

## CABERNET SAUVIGNON

% Anteil weltweit

China	18 %	60 000 ha
Frankreich	14 %	48 151 ha
Chile	13 %	43 211 ha
USA	12 %	40 720 ha
Australien	7 %	24 682 ha
Spanien	6 %	20 325 ha
Argentinien	5 %	15 431 ha
Italien	4 %	13 258 ha
Südafrika	3 %	11 170 ha
Bulgarien	3 %	8 948 ha
Schweiz	0,02 %	66 ha



Total Anbaufläche: 341 000 ha  
Anteil Top 10: 84%

## MERLOT

% Anteil weltweit

Frankreich	42 %	112 206 ha
Italien	9 %	23 631 ha
USA	8 %	21 027 ha
Spanien	5 %	12 272 ha
Chile	5 %	12 242 ha
Rumänien	4 %	11 647 ha
Bulgarien	4 %	9 682 ha
Australien	3 %	8 477 ha
Moldavien	3 %	8 123 ha
China	3 %	7 000 ha
Schweiz	0,4 %	1 124 ha



Total Anbaufläche: 266 000 ha  
Anteil Top 10: 85%

## SYRAH

Frankreich	34 %	63 985 ha
Australien	21 %	39 893 ha
Spanien	10 %	19 794 ha
Argentinien	7 %	12 836 ha
Südafrika	5 %	10 347 ha
USA	5 %	8 816 ha
Chile	4 %	8 232 ha
Italien	3 %	6 333 ha
Portugal	3 %	5 835 ha
Türkei	1 %	1 500 ha
Schweiz	0,1 %	194 ha



Total Anbaufläche: 190 000 ha  
Anteil Top 10: 93%

## PINOT NOIR

Frankreich	29 %	32 289 ha
USA	22 %	25 004 ha
Deutschland	11 %	11 784 ha
Moldawien	6 %	6 521 ha
Neuseeland	5 %	5 514 ha
Australien	4 %	4 948 ha
Italien	4 %	4 711 ha
Schweiz	4 %	4 207 ha
Chile	4 %	4 148 ha
Rumänien	2 %	1 930 ha



Total Anbaufläche: 112 000 ha  
Anteil Top 10: 90%

## TEMPRANILLO

Spanien	88 %	203 247 ha
Portugal	8 %	18 119 ha
Argentinien	3 %	6 188 ha
Australien	0,3 %	736 ha
USA	0,3 %	590 ha
Frankreich	0,2 %	459 ha
Mexiko	0,1 %	229 ha
Chile	0,1 %	127 ha
Südafrika	0,1 %	96 ha
Rumänien	0,1 %	67 ha



Total Anbaufläche: 231 000 ha  
Anteil Top 10: 100%

## GRENACHE/GARNACHA

Frankreich	50 %	81 057 ha
Spanien	38 %	62 069 ha
Italien	4 %	6 128 ha
USA	1 %	2 305 ha
Algerien	1 %	2 000 ha
Australien	1 %	1 507 ha
Marokko	1 %	894 ha
Südafrika	0,2 %	322 ha
Chile	0,1 %	161 ha
Mexiko	0,1 %	140 ha



Total Anbaufläche: 163 000 ha  
Anteil Top 10: 96%

## SANGIOVESE

Italien	90 %	53 865 ha
Argentinien	3 %	1 805 ha
Frankreich	3 %	1 769 ha
USA	1 %	802 ha
Australien	1 %	438 ha
Chile	0,3 %	152 ha
Rumänien	0,1 %	88 ha
Südafrika	0,1 %	68 ha
Bulgarien	0,0 %	25 ha
Neuseeland	0,0 %	8 ha



Total Anbaufläche: 60 031 ha  
Anteil Top 10: 98%

## MONASTRELL/MOURVÈDRE

Spanien	77 %	43 066 ha
Frankreich	16 %	9 150 ha
Australien	1 %	751 ha
Südafrika	1 %	463 ha
USA	1 %	418 ha
Zypern	0,4 %	202 ha
Chile	0,2 %	108 ha
Israel	0,1 %	55 ha
Argentinien	0,0 %	12 ha
Bulgarien	0,0 %	10 ha



Total Anbaufläche: 56 252 ha  
Anteil Top 10: 96%

## CARIGNAN/MAZUELO

Frankreich	65 %	32 740 ha
Spanien	11 %	5 590 ha
Algerien	6 %	3 000 ha
Marokko	3 %	1 399 ha
USA	2 %	1 090 ha
Israel	2 %	935 ha
Chile	2 %	823 ha
Mexiko	1 %	448 ha
Zypern	0,4 %	182 ha
Portugal	0,3 %	149 ha



Total Anbaufläche: 50 589 ha  
Anteil Top 10: 92%

## BOBAL

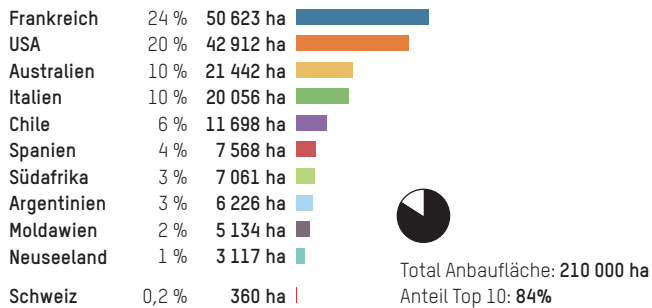
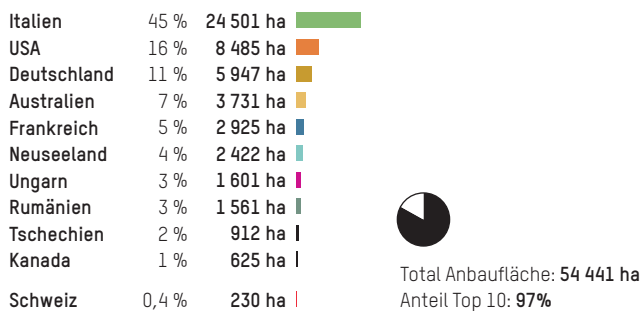
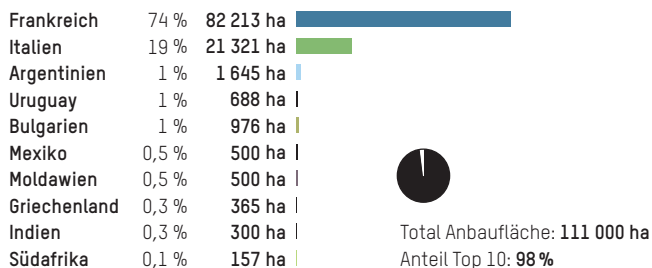
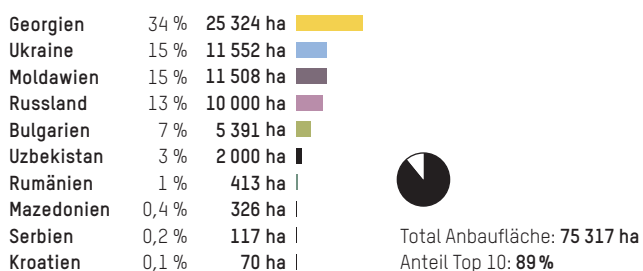
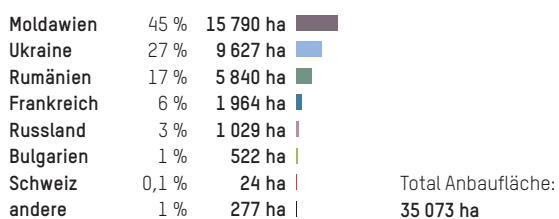
Spanien	62 374 ha
andere	500 ha

Total Anbaufläche:  
62 874 ha

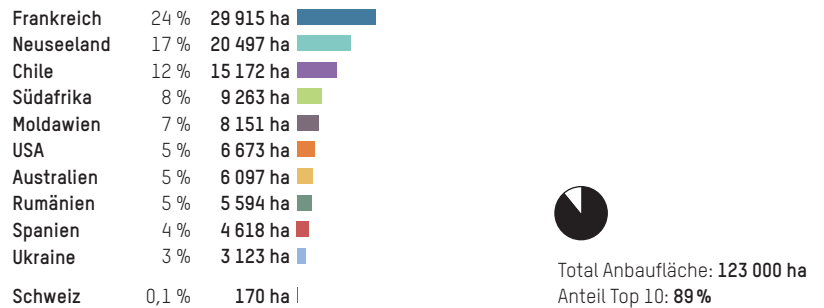
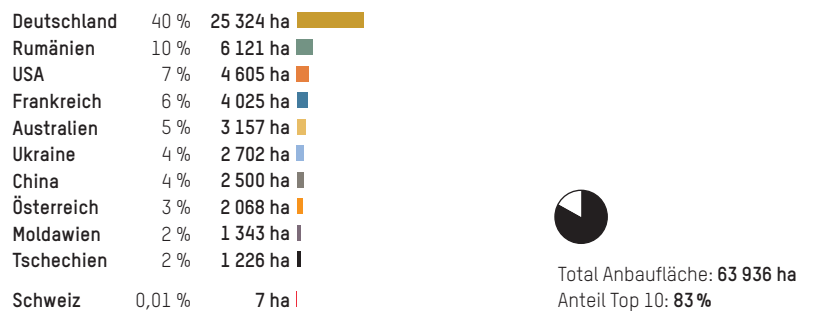


**WEINTRAUBEN: TOP-10-LÄNDER NACH WEISSEN SORTEN (2015)**  
 FLÄCHE (HEKTAREN), ANTEIL GESAMTANBAUFLÄCHE (PROZENT)
**CHARDONNAY**

% Anteil weltweit

**PINOT GRIS****TREBBIANO/UGNI BLANC****RKATSITELI****ALIGOTÉ****SAUVIGNON BLANC**

% Anteil weltweit

**RIESLING****GRASEVINA/WELSCHRIESLING****AIRÉN****MACABEO/VIURA**

es werden damit weniger als 1 Prozent der globalen Einzelhandelsausgaben erzielt.

Obwohl die Produktion seit den vergangenen 50 Jahren nicht wächst und der Konsum in vielen Ländern rückläufig ist, ist Wein für viele Investoren und Konsumenten ein weit faszinierenderes Gut, als es Produktion und Umsatz vermuten lassen. Dies erklärt auch die grosse Preisspanne, die dem Produkt eigen ist, und die Übernahmen von Weingütern durch brachenfremde Investoren und Unternehmungen. Die enormen Preisunterschiede, zu denen Rebberge und Weine verkauft werden, machen im landwirtschaftlichen Sektor Trauben und Produktionsbetriebe zu den gefragtesten Objekten, wenn Nischenpolitik und Produktdifferenzierung von Bedeutung sind. Kleine Produzenten, die auf die Herstellung standardisierter Massenprodukte keinen Einfluss

haben, sind in der Lage, mit eigenständigen Weinen an einer höheren Wertschöpfung teilzuhaben, und ein paar wenigen gelingt es sogar, sogenannte Kultweine zu erzeugen, deren Preise von den Produktionskosten losgelöst sind. Bis 2001 waren Trauben das umsatzstärkste gartenbauliche Produkt, dann wurden Trauben von Tomaten überflügelt. Etwa die Hälfte der Traubenproduktion wird für die Weinherstellung verwendet. Durch die Globalisierung des Markts verändert sich auch der Sortenspiegel. Weltweit sind über 10 000 Rebsorten bekannt, 13 davon decken über einen Drittel der weltweiten Anbaufläche ab, und 33 decken die Hälfte ab. 60 Prozent der Anbaufläche sind mit roten Sorten bestockt. Zu den zehn verbreitetsten und für die Weinproduktion bedeutungsvollsten zählen Cabernet Sauvignon (341 000 ha), Merlot (266 000 ha), Chardonnay (210 000 ha),

Syrah (190 000 ha), Sauvignon blanc (123 000 ha) und Pinot noir (112 000 ha). Sie alle werden weltweit zunehmend angebaut. Die Anbaufläche von Tempranillo (231 000 ha) wächst ebenfalls, dies betrifft aber nur Spanien. Die weisse spanische Airén (218 000 ha), aus der auch Brandy hergestellt wird, wie auch Ugni blanc (110 000 ha), die für die Cognachersteller wichtig ist, verlieren Terrain, ebenso Garnacha beziehungsweise Grenache (163 000 ha). Die vorliegenden Informationen stammen aus zwei Quellen. Die historische Entwicklung der Weinproduktion und des Weinhandels dokumentiert so ausführlich wie nie zuvor die 2018 erschienene Publikation «Wine Globalization – a new comparative history», erschienen im Verlag Cambridge University Press. Herausgeber sind Kym Anderson und Vicente Pinilla. Anderson ist Pro-

fessor of Economics und Executive Director of the Wine World Research Centre an der Universität von Adelaide, Australien. Pinilla ist Professor für Wirtschaftshistorik an der Universität von Saragossa, Spanien. Den beiden Herausgebern standen als Mitautoren 27 Fachleute aus aller Welt zur Seite. Die Informationen zur Verbreitung der Rebsorten stammen aus einem 2017 veröffentlichten Bericht der Organisation internationale de la vigne et du vin (OIV) mit Sitz in Paris. Die im OIV-Dossier «Distribution variétale du vignoble dans le monde» erfassten Daten decken 75 Prozent des weltweiten Rebbaus ab. Ab dem Jahr 2000 sind 44 Länder erfasst, der Fokus liegt auf Ländern mit einer Anbaufläche mit mehr als 65 000 Hektaren und deren zehn wichtigsten Sorten, einige davon werden ausschliesslich oder mehrheitlich als Tafeltrauben oder als Trockenfrüchte produziert.

## Die einzigartige Sammlung italienischer Meisterweine.

### PIEMONTE

Azelia  
Domenico Clerico  
Aldo Conterno  
Conterno Fantino  
Monchiero Carbone  
Moccagatta

### LOMBARDIA

Ca' del Bosco

### VENETO

Buglioni  
Silvano Follador  
Gini

### TOSCANA

Fontodi  
Montevertine  
Castello dei Rampolla  
San Giusto a Rentennano  
Mastrojanni  
Poggio Antico  
Le Macchiole



CARATELLO  
WEINE  
LES VINS ITALIENS



Besuchen Sie den Webshop mit den Hintergrundinformationen zu Italien und den spannendsten Weingütern:

[www.caratello.ch](http://www.caratello.ch)

Caratello Weine AG  
Zürcher Strasse 204E  
CH-9014 St.Gallen  
T +41 71 244 88 55  
F +41 71 244 63 80  
[info@caratello.ch](mailto:info@caratello.ch)  
[www.caratello.ch](http://www.caratello.ch)